

Der nachfolgende Artikel lädt dazu ein, über Gottes großartige Schöpfung zu staunen: Diese ist nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch. || Lesezeit: 8 min

MIRJAM WÄSCH

VON DER SCHÖNHEIT DER SCHÖPFUNG

Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte (...), dann jauchzt mein Herz, dir, großer Herrscher, zu. Wie groß bist du! Wie groß bist du!“ – Wann immer dieses alte Lied gespielt wird, stimme ich aus tiefster Seele ein: „Wie groß bist du! Wie groß bist du!“ Ob die Qualität meines Gesangs der Sache angemessen ist, sei dahingestellt. Aber es ist so: Wenn ich mir die Schöpfung ansehe, dann kann ich nicht anders, als den großen Gott, der all das ins Dasein gerufen hat, dafür zu loben.

Faszination Schöpfung

Zurzeit lernen wir als Familie eine Menge über Ameisen. Unsere Tochter – eine kleine Forscherin – hat zu Weihnachten ein Formikarium bekommen, eine Behausung für Ameisen, inklusive einer Kolonie. Man lernt durch die Beobachtung dieser winzig kleinen Lebewesen Erstaunliches über ihr Verhalten. Wenn man diese Insekten genauer studiert, erfährt man, wie sie ihre Brut pflegen, wie sie sich umeinander kümmern und was für ein ausgeklügeltes Kommunikationssystem sie haben. Unglaublich, wie sie sich miteinander verständigen, ohne irgendwelche Laute von sich zu geben! Ähnlich faszinierend finde ich den inneren Kompass von Zugvögeln oder die Fähigkeit von Kängurus, ihre Hinterbeine wie Sprungfedern einzusetzen, um sich bei einem einzigen Satz mehrere

Meter weit nach vorne zu katapultieren. Es gibt so viel in der Natur zu entdecken, das einen staunen lässt. Zahlreiche beeindruckende Eigenschaften aus der Tierwelt inspirieren sogar aufgrund ihrer hohen Funktionalität die Entwicklung menschlicher Technologien.

Überwältigende Schönheit

Doch die Schöpfung zeichnet sich längst nicht nur durch ihre

Funktionalität aus. Sie bietet darüber hinaus ein hohes Maß an Ästhetik. Nehmen wir nur einmal den Regenbogen. Er war zwar nicht Teil der anfänglichen Schöpfung, sondern wurde erst nach der Sintflut als Zeichen Gottes für sein Versprechen an Noah eingeführt, aber er ist dennoch von Gott kreiert. Dieses „Naturphänomen“ erfreut Groß und Klein – oder kennen Sie jemanden, der bei einem Regenbogen nicht aufschaut und kurz innehält?



Apropos Regenbogen. Haben Sie schon einmal von den Regenbogenbäumen gehört? Die Rinde dieser Eukalyptusbäume weist ein prächtiges, ungleichmäßiges Streifenmuster aus Grün, Blau, Lila, Rot, Orange und Braun auf. Im Internet las ich: „Der Stamm von *Eucalyptus deglupta* scheint das Werk eines Künstlers zu sein.“¹ Es *scheint*? Ich würde sagen: Es *ist* eines der vielen fantastischen Werke des größten Künstlers überhaupt! Die farbenfrohe Maserung entsteht übrigens durch jährlich auftretende Risse in der Rinde des Baumes, durch die zunächst die innere Schicht grün hindurchblitzt. Diese verfärbt sich dann im Laufe der Zeit und entwickelt sich zu den verschiedenen Farbtönen. Faszinierend! Und einfach wunderschön!

Auch im Meer kann man den Farben des Regenbogens begegnen. Hier findet man den Regenbogen-Tintenfisch. Auf seiner Haut bricht sich das ins Wasser einfallende Licht in die verschiedenen Spektralfarben und bietet so einen herrlich bunten Anblick.

Wir bleiben im Wasser: Möglicherweise haben Sie schon vom Meeresleuchten rund um die Malediven gehört. Dieses Leuchten tritt oft in der Brandung auf, aber auch bei anderen Bewegungen des Wassers (z. B. durch Taucher oder auch Fische). Was dabei leuchtet, sind Algen im Oberflächenwasser, die, ausgelöst durch mechanische Reize, dieses Licht abgeben. Ein faszinierendes Schauspiel!

Ähnlich faszinierend sind die Leuchterscheinungen an den Polen unserer Erde, bekannt als Polarlichter, die durch die Wirkung der Magnetpole auf die Stickstoff- und Sauerstoffatome in der Luft hervorgerufen werden. Es muss überwältigend sein, dieses Phänomen live erleben zu können!

Doch wir müssen gar nicht weit reisen, um über die Schönheit von Gottes Schöpfung staunen zu können. Wenn ich morgens unsere große Tochter Mathilda zur Schule bringe, haben wir hin und wieder das Glück, ein Eisvogelpärchen an der Dill zu entdecken. Allein die

Erinnerung an diesen Anblick entlockt mir noch Stunden später ein Lächeln.

Was gibt es in der Natur nicht alles an Schönheit zu entdecken!

Was ist der Mensch, dass Gott ihm nicht nur die optimalen Lebensumstände schafft, sondern ihn noch dazu beschenkt mit einer Fülle von Schönheit, die keinen anderen Zweck hat, als Freude daran zu schenken und sich selbst ein Lob zu bereiten.

Die Schöpfung lobt ihren Schöpfer

„Der Himmel erzählt die Herrlichkeit Gottes, und das Himmelsgewölbe verkündet seiner Hände Werk.“ So lesen wir in Psalm 19,2. Bestimmt hat David, der Schreiber dieses Psalms, niemals ein Polarlicht am Nachthimmel gesehen, aber ganz offensichtlich sah er die Größe Gottes in dessen Schöpfung. In Psalm 8 sagt er: „Wenn ich anschau deine Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du dich um ihn kümmerst?“ Und ich frage mich darüber hinaus: Was ist der Mensch, dass Gott ihm nicht nur die optimalen Lebensumstände schafft, sondern ihn noch dazu beschenkt mit einer Fülle von Schönheit, die keinen anderen Zweck hat, als Freude daran zu schenken und sich selbst ein Lob zu bereiten: „Lobt ihn, ihr Himmel der Himmel und ihr Wasser, die ihr oberhalb der Himmel

seid! Loben sollen sie den Namen des Herrn! Denn er gebot, und sie waren geschaffen. [...] Lobt den HERRN von der Erde her, [...] ihr Berge und alle Hügel, Fruchtbäume und alle Zedern!“ (Psalm 148,4-9).

Ich denke mir oft: Die Welt, in der wir heute leben, hat durch die Menschheit ein unfassbares Maß an Zerstörung erlebt und hat dennoch so viel an Schönheit zu bieten – wie schön muss sie dann am Anfang gewesen sein? Und wie unfassbar schön ist das, was uns einmal in der neuen Welt erwartet? Wir haben allen Grund, uns darauf zu freuen!

„HERR, unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde!“ (Psalm 8,10)

Anmerkung: Meine Erklärungen für die beschriebenen Phänomene sind laienhaft und sehr verkürzt, mir geht es aber vor allem darum, den Blick auf die Schönheit dieser und vieler anderer Bestandteile der Schöpfung zu lenken.

Quellen:
bit.ly/3zfoso6
bit.ly/3nyz5jv
<https://cutt.ly/U4BGRQL>
<https://cutt.ly/74BGTfP>

Fußnote:
¹ <https://www.geo.de/natur/naturwunder-erde/rinde-wie-ein-kunstwerk-das-geheimnis-der-regenbogenbaeume-30167708.html>



Mirjam Wäsch ist Lektorin. Gemeinsam mit ihrem Mann Markus und ihren Töchtern lebt sie in Dillenburg.

